

Neujahrswünsche eines notorischen Lehrers

Autor(en): **Rickenbacher, Iwan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 1: **Was ist eine gute Schule?**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-527525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Neujahrswünsche eines notorischen Lehrers

Meine lieben Schüler . . . , nein, das ist zu persönlich. Liebe Schüler . . .

Meine Schüler

Zum neuen Jahr wünsche ich Euch aufrichtig alles Gute, das heisst Fleiss, Ausdauer und saubere Arbeitshaltung. Bald werdet Ihr eine der wichtigsten Prüfungen Eures Lebens zu bestehen haben: Die Aufnahmeprüfung in die Sekundarschule. Da werden nämlich die Weichen für die Zukunft gestellt. Wichtig ist, dass Ihr dabei immer kameradschaftlich, hilfsbereit und gemeinschaftsfähig seid!

Aber: Legt Eure schlechten Schüलगewohnheiten ab. Ich merke es ja, wenn Ihr gegenseitig abschreibt, einflüstert und Lösungen austauscht. Im Leben draussen steht auch nicht immer einer hinter Euch, der Euch sagt, wie es geht.

Werdet selbständig, initiativ, denkt mit, denn unser Staat braucht Mitbürger, die mitbestimmen und ein eigenes Urteil bilden können.

Aber: Hinterfragt nicht immer alles. Die Welt muss nicht jeden Tag neu geordnet werden. Lernt zuerst, wie Eure Mütter und Väter gehandelt haben. Wir wollen ja nur das Beste für Euch, Ihr seid unsere Zukunft. Glaubt darum Eurem Lehrer, wenn ich Euch rate. Ich setze meine Erfahrung für Euch ein.

Werdet kreativ, denn die Welt von morgen ruft nach neuen Lösungen und neuen Verhaltensweisen. Geht Wagnisse ein, auch aus Fehlern kann man lernen.

Aber: Arbeitet gewissenhafter. Was nützt der beste Gedanke in Euren Aufsätzen, wenn er in eine schlechte Form gepresst ist. Wenn Ihr mehrt lesen würdet, so könntet Ihr Euren persönlichen Stil entwickeln. «Sag mir, was Du liest, und ich sag Dir, wer Du bist.» Benützt deshalb unsere Schülerbibliothek, denn ein Tag ohne Buch ist ein verlorener Tag.

Aber: Holt Eure Bücher während den vorgeschriebenen Zeiten und gebt sie rechtzeitig zurück. Geht sorgfältig um mit unseren Büchern, sonst müssen Eure Eltern für den Schaden aufkommen. Lest nicht im Bett, das gibt Eselohren (im Buch), lest nicht am Esstisch, das gibt Fettflecken. Lest nicht am Boden hockend, das verursacht Haltungsschäden, lest nicht mit Musik im Hintergrund, das schadet Eurer Konzentrationsfähigkeit, lest nicht im Schulbus oder auf dem Pausenplatz, wo Ihr Euch gelegentlich neckt, das gute Buch könnte Schaden erleiden. Aber im übrigen nützt jede Minute aus, denn ein gutes Buch hat schon manchen vom schlechten Weg abgebracht. Darum gibt es auch Pfarrei- und Gefängnisbibliotheken.

A propos schlechter Weg: Verklagt Euch gegenseitig nicht wegen jeder Kleinigkeit. Eure Kameradschaft leidet darunter. Wenn Ihr aber etwas Ungebührliches feststellt, dann müsst Ihr dies Eurem Lehrer melden. Früh krümmt sich nämlich, was ein Haken werden will und Ihr leistet in falsch verstandener Freundschaft einen schlechten Dienst, wenn Ihr Eure Kameraden den Weg des leichten Vergnügens gehen lässt.

Meine Schüler, nützet vor allem Eure Zeit, denn Müssiggang ist aller Laster Anfang und was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nie wieder. Hätten viele Erwachsene besser auf ihre Lehrer gehört, wären sie heute nicht missmutig, überschuldet oder gar arbeitslos. Gute Schüler werden für ihre Leistung belohnt und sind deshalb fröhlich. Gute Schüler haben gelernt, sich einzuordnen und sind deshalb genügsam. Gute Schüler sind fleissig und finden deshalb immer Arbeit.

Freut Euch des Lebens, vor allem während der unbeschwerten Jugendzeit.

Euer alternder Lehrer

Der Redaktion vermittelt von
Iwan Rickenbacher